ROBERT SCHUMANN

# LIEDER

FÜR EINE SINGSTIMME MIT KLAVIERBEGLEITUNG

BAND II

AUSGABE FÜR MITTLERE STIMME

NACH DEN HANDSCHRIFTEN UND ERSTDRUCKEN

HERAUSGEGEBEN VON

MAX FRIEDLAENDER

EIGENTUM DES VERLEGERS · ALLE RECHTE VORBEHALTEN

C. F. PETERS · FRANKFURT

LEIPZIG · LONDON · NEW YORK

# Inhalt

## BAND II


1. Morgens steh' ich auf ... 3
2. Es treibt mich hin ... 4
3. Ich wandelte unter den Bäumen ... 6
4. Lieb' Liebchen ... 8
5. Schöne Wiege meiner Leiden ... 9
6. Warte, warte, wilder Schiffmann ... 14
7. Berg' und Burgen schau'n herunter ... 18
8. Anfangs wollt' ich fast verzagen ... 20
9. Sag' an, o lieber Vogel mein ... 20
10. Dem roten Röslein ... 22
11. Was soll ich sagen? ... 24
12. Jasminenstrauch ... 26
13. Nur ein lächelnder Blick ... 28
14. Der Knabe mit dem Wunderhorn ... 30
15. Der Page ... 34
16. Der Hidalgo ... 38
17. Die Löwenbraut ... 42
18. Die Kartenlegerin ... 48
19. Die rote Hanne ... 54
20. Lust der Sturmnacht ... 60
21. Stirb, Lieb' und Freud'! ... 62
22. Sehnsucht nach der Waldgegend ... 66
23. Auf das Trinkglas ... 68
24. Wanderung ... 70
25. Stille Liebe ... 72
26. Frage ... 74
27. Stille Tränen ... 75
28. Wer machte dich so krank? ... 78
29. Alte Laute ... 79
30. Ständchen ... 80
31. Nichts Schöneres ... 81
32. Dichters Genesung ... 84
33. Liebesbotschaft ... 89
34. Der Himmel hat eine Träne ... 93
35. O ihr Herren ... 95
36. Ich hab' in mich gesogen ... 96
37. Liebste, was kann denn ... 98
38. Flügel! Flügel! ... 99
39. Rose, Meer und Sonne ... 103
40. O Sonn', o Meer, o Rose! ... 108
41. Märzveilchen ... 110
42. Muttertraum ... 112
43. Der Soldat ... 114
44. Der Spielmann ... 117
45. Verratene Liebe ... 120
46. Der Schatzgräber ... 122
47. Abends am Strand ... 125
48. Die feindlichen Brüder ... 128
49. Die Nonne ... 132
50. Sehnsucht ... 134
51. Auf dem Rhein ... 138
52. Liebeslied ... 140
53. Loreley ... 142
54. Belsazar ... 144
55. Das verlassne Mägdelein ... 150
56. Tragödie ... 152
57. Melancholie ... 158
58. Geständnis ... 160
59. Der Kontrabandiste ... 163
60. Der frohe Wandersmann ... 167
61. Mein Garten ... 170
62. Geisternähe ... 172
63. Stiller Vorwurf ... 174
64. Aufträge ... 176
65. Der Abendstern ... 180
66. Schmetterling ... 180
67. Frühlingsbotschaft ... 181
68. Frühlingsgruss ... 182
69. Vom Schlaraffenland ... 183
70. Sonntag ... 184
71. Zigeunerliedchen ... 186
72. Zigeunerliedchen ... 188
73. Des Knaben Berglied ... 189
74. Käuzlein ... 190
75. Hinaus ins Freie ... 191
76. Der Sandmann ... 192
77. Die Waise ... 194
78. Weihnachtlied ... 195
79. Die wandelnde Glocke ... 197
80. Frühlings Ankunft ... 199
81. Kinderwacht ... 201
82. Des Sennen Abschied ... 202
83. Er ist's ... 204
84. Des Buben Schützenlied ... 206
85. Schneeglöckchen ... 208
86. Lied Lynceus des Türmers ... 210
87. Mignon (Kennst du das Land) ... 212


Alphabetische Übersicht sämtlicher Lieder von Schumann befindet sich am Schluß dieses Bandes

# Morgens steh' ich auf und frage

(Heine)

(Orig. D dur)

R. Schumann, Op. 24 Nº 1



# Es treibt mich hin

(Orig. H moll)

(Heine)

Op. 24 Nº 2

Sehr rasch

Es treibt mich hin, es treibt mich

2.

her! Noch we - ni - ge Stun - den, dann soll ich sie schau - en, sie sel - ber, die

langsamer

ritard. - - - - - a tempo

schön - ste der schö - nen Jung - frau - en.

Du

a tempo

ritard. - - - - - -

ar - mes Herz, was pochst du schwer? Die Stun - den sind a - ber ein fau - les

Volk! schlep - pen sich be - hag - lich trä - ge, schlei - chen gäh - nend


ritard.
ih - re We - ge; tumm-le dich, du fau - les Volk!
ritard.
f
Ped.
p ritard.
To - ben - de Ei - le mich trei-bend er - fasst. A - ber wohl
p
p ritard.
ritard.
nie-mals lieb - ten die Ho - ren, nie-mals, nie - mals lieb - ten die Ho - ren;
ritard.
f a tempo
heim-lich im grau-sa-men Bun-de ver - schwo-ren, spot - ten sie tük-kisch der Lie-ben-den
a tempo
f
f
f
Hast.
f
f

# Ich wandelte unter den Bäumen

(Orig. H dur) (Heine) Op. 24 Nº 3

Ziemlich langsam




Langsamer.
rit.
kam ein Jung-fräu-lein ge - gan - gen, die sang es im - mer - fort, da
Langsamer
rit.
rit.
ha-ben wir Vög-lein ge - fan - gen das hüb-sche, gold' - ne Wort." Das
mf
rit.
mf
sollt ihr mir nicht er - zäh - len, ihr Vög - lein wun - - der-schlau; ihr
ritard.
wollt meinen Kummer mir steh-len, ich a-ber nie-mandem trau', ich a-ber niemandem
ritard.
p
trau'.
mf
ritard.

# Lieb' Liebchen, leg's Händchen

(Heine)

(Originaltonart)

Op. 24 Nº 4

Nicht schnell






# Schöne Wiege meiner Leiden

(Heine)

(Orig. E dur)

Op. 24 Nº 5




wohl, le - be wohl!
Le - - be wohl, du
heil' - ge Schwelle, wo da wan - delt Lieb - - chen
traut, le - be wohl, du heil' - ge Stel - le, wo ich
sie zu-erst ge-schaut!
ritard.
Le - be wohl, le - be wohl!
mf
Hätt' ich
ritard.
sf
Rascher
dich doch nie ge-sehn, schöne Her - zens - kö - ni-gin!
nim - mer,
Rascher
sf


ritard.
nim - mer wär' es dann ge - sche - hen, dass ich jetzt so e - lend bin.
ritard.
ritard.
Nie wollt' ich dein
p
3
Her - - ze rüh - ren, Lie - be hab' ich nie er -
fleht; nur ein stil - les Le - ben füh - ren wollt' ich,
wo dein O - dem weht, wo dein O - - dem weht. Doch du
ff


drängst mich selbst von hinnen, bitt' - re Wor - - te spricht dein Mund;
Wahn - - sinn wühlt in meinen Sin - nen, und mein Herz ist
krank und wund.
Und die Glie - - der,
matt und trä - - ge, schlepp' ich, schlepp' ich
fort am Wan - - der - stab, bis mein mü - - des Haupt ich
ritard.
Ped.


Adagio.
rit.
p
le - ge fer-ne in ein küh-les Grab. Schö - ne Wie - ge
mei - ner Lei - den, schö - nes Grab - mal mei - ner
ritard.
Ruh', schö - ne Stadt, wir müs - sen schei - den.
Adagio
Le - be wohl, le - be wohl!
sf
ritard.
p
Ped.

# Warte, warte, wilder Schiffmann

(Orig. E dur.)

(Heine)

Op. 24 Nº 6




mei - ne Schmerzen nie - der-schreib'.
Ei, mein Lieb, war - um just heu - te
schau - dert dich mein Blut zu sehn?
sahst mich bleich und
lan - ge Jah - re vor dir stehn!
her - ze - blu - tend lan - ge Jah - re vor dir stehn!
Oh!
Ped.


sf
sf
p ritard.
Kennst du noch das al - te Lied-chen von der Schlang' im Pa - ra -
p ritard.
a tempo
p
dies, die durch schlim - me Ap - fel - ga - be un - sern
a tempo
Ahn' ins E - lend stiess? Al - les Un - heil brach - ten
p
Äp - fel! E - va bracht' da - mit den Tod, E - - ris


brach - te Tro - jas Flam - men; du,
du bracht'st bei - des, Flamm' und Tod.
ritard.

# Berg' und Burgen schau'n herunter

(Orig. A dur)

(Heine)

Ruhig, nicht zu schnell

Op. 24 No 7

7.

1. Berg' und Bur - gen
2. Ru - hig seh' ich
3. Freund - lich grü - ssend

*p*

schau'n her - un - ter in den spie - gel - hel - len Rhein,
zu dem Spie - le gold'-ner Wel - len, kraus be - wegt,
und ver - hei - ssend lockt hin - ab des Stro - mes Pracht;

*ritard.*

*ritard.*

und mein Schiff - chen se - gelt mun - ter, rings um-glänzt von
still er - wa - chen die Ge - füh - le, die ich tief im
doch ich kenn' ihn: o - - ben glei - ssend, birgt sein Inn' - res

*rit.*

Son - nen - schein, rings um-glänzt von Son - nen-schein.
Bu - - sen hegt', die ich tief im Bu - sen hegt'.
Tod und Nacht, birgt sein Inn' - res Tod und Nacht.

*rit.*


4. O - ben Lust, im
rit.
mf
Bu - sen Tük-ken, Strom, du bist der Lieb - - sten Bild!
rit.
rit.
Die kann auch so freund - lich nik - ken, lä - chelt auch so
fromm und mild, lä - chelt auch so fromm und mild.
rit.
rit.
rit.
mf
p

# Anfangs wollt' ich fast verzagen

(Heine)

(Orig D moll)

Op. 24 Nº 8




# Sag' an, o lieber Vogel mein

(Hebbel)

(Orig. C dur)

Einfach

Op. 27 Nº 1




3. „Du hast die schö - ne Fer - ne nie ge - se - hen, und du glaubst an sie?“
Du frägst mich viel, und das ist Spiel, die Ant - wort a - ber macht mir Müh!
ritard.
Nun zog in gläu - big from - mem Sinn der Vo - gel ü - bers
Meer da-hin, und lin - - de Luft und sü - sser Duft, sie
wur - den wirk - lich sein Gewinn, sie wur - den wirklich sein Gewinn.
Ped.

# Dem roten Röslein gleicht mein Lieb

(Burns)

(Orig. A dur)

Op. 27 Nº 2




wür - den trok - ken Strom und Meer, und schmöl-zen Fels und Stein, ich
p
f
p
wür-de den-noch le - bens-lang dir Herz und See - le weih'n. Nun,
ritard.
hol - des Lieb-chen, le - be wohl! leb' wohl, du sü - sse Maid!
ritard.
Bald kehr' ich wie - der, wär' ich auch zehn - tau-send Mei - len weit.

# Was soll ich sagen?

(Chamisso)

(Orig. E dur)

Op. 27 Nº 3

Sehr langsam




ritard.
grau, mein Herz ist wund, du bist so jung und bist so ge -
pp
ritard.
sund.
Im Tempo
sfp
cresc.
p
Du hei-ssest mich re-den, und machst mir's so schwer. Ich seh' dich so
cresc.
Ped.
*
an_und zitt-re so sehr.
p

# Jasminenstrauch

(Rückert)

(Orig. A dur)




ist er schnee-weiss auf - - ge-wacht: „Wie ge - schah mir
pp
p
Ped.
in der Nacht?“ Seht, so geht es Bäu - - men,
mf
mf
die im Früh - ling träu - - men.
Ped.
Ped.

# Nur ein lächelnder Blick

(Zimmermann)

(Orig. Es dur)

Innig, nicht zu rasch

Op. 27 Nº 5




p
Nur ein lieb-li-ches Wort aus dei-nem ro-si-gen
Mun-de, und mein gan - - zes Sein fühl' ich be - le - bend er - quickt. So durch-
ritard.
Im Tempo
duf-tet wie stark ein Tröpfchen Öl, von der Ro - se würz'ger Blu-me ge - presst,
Locken und Brust und Ge - wand.
Nur ein lieb-li-ches Wort aus deinem ro-si-gen
Mun-de, und mein gan - - zes Sein fühl' ich be - le - bend er - quickt, be - le - bend, be -
le - bend erquickt.
ritard.
Im Tempo

# Der Knabe mit dem Wunderhorn

(Geibel)

(Orig. H dur)

Op. 30 Nº 1

Lebhaft, rasch

14.

Ich bin ein lust'-ger Ge-sel-le, wer könnt' auf Er-den fröh-licher sein? Mein Rösslein so hel-le, so hel-le, das trägt mich mit Win-desschnel-le ins blühende Le-ben hin-ein, tra-rah, ins Le-ben hin-ein! Es tönt an mei-nem Mun-de ein sil-bernes Horn von

Ped.


sü - ssem Schall, es tönt wohl man-che Stun - de; von Fels und Wald in der
Run - de ant-wortet der Wi-der-hall, tra - rah, der Wi - der-hall. Und
komm' ich zu fest-li-chen Tän - zen, zu Scherz und Spiel im son - ni-gen Wald, wo
schmachten-de Au-gen mir glän-zen und Blumen den Be-cher be - krän - zen,
ritard.
da schwing' ich vom Ross mich alsbald, tra-rah, da schwing' ich vom Ross mich alsbald. Süss
ritard.


p
lockt die Gi - tar - re zum Rei - gen, ich küs - se die Mäd - chen, ich
p
trin - ke den Wein; doch will hin - ter blü - hen-den Zwei - gen die
purpur-ne Son-ne sich nei - gen, da muss ge-schie - den sein, tra-
f
f
rah, da muss ge-schie - den sein! Es
f
f
f
zieht mich hinaus in die Fer-ne, ich ge-be dem flüch-ti-gen Ros - se den Sporn, A -


del Wohl blieb' ich noch ger - ne, doch win-ken schon and - re Ster - ne, und
grüssend ver-tö - net das Horn, tra - rah, tra - rah, tra-rah, und
grüssend ver-tö-net das Horn.
Und grüssend, und
grüssend ver-tö-net das Horn.
Und grü-ssend, und
grüssend vertönet das Horn.
A - del
ritard.
ritard.

# Der Page

(Geibel)

(Orig E dur)

Nicht zu schnell, sehr zart

Op. 30 Nº 2




glei-ten. Will ja treu sein und ver-schwie-gen, tags dem klein-sten Win-ke
lau-schen, nachts auf dei-ner Schwelle lie-gen, mag auch Sturm und Ha-gel
rauschen; will dir stets mit sitt'-gem
Grü-ssen mor-gens fri-sche Ro-sen brin-gen, will des A-bends, dir zu
Fü-ssen, Lie-der zur Gi-tar-re sin-gen; will den
f
p


wei - ssen Ren - ner zäu - men, wenn's dich lü - stet frisch zu ja - gen, will dir
p
in des Wal - des Räu - men die - nend Speer und Fal - ken tra - gen; will auf
dei - nen Lie - bes - we - gen selbst den Fak - kel - trä - ger ma - chen, und am
ritard.
Tor mit blan - ken De - gen, wenn du and - re küs - sest, wa - chen.
ritard.
p
Und das al - les oh - ne Kla - ge, oh - ne
ritard.
p


ritard.
Fleh'n, nicht laut noch lei - se, wenn mir nach voll-brach-tem Ta - ge nur ein
ritard.
Lä-cheln wird zum Prei-se, wenn gleich ei - nem Se - gen - ster- ne, der mein
ritard.
gan-zes We-sen len-ket, nur dein Aug' aus wei-ter Fer- ne ei - nen einz'gen Strahl mir
ritard.
schen-ket, ei - nen einz'-gen Strahl mir schen-ket,
ritard.
ei - nen einz'-gen Strahl mir schenket.
ritard.
pp

# Der Hidalgo

(Orig. D dur)

(Geibel)

Op. 30 № 3

Etwas kokett

16.

Es ist so süss zu scher-zen mit Lie - - dern und mit

Her - zen und mit dem ernsten Streit! Er-glänzt des Mon-des

Schim - mer, da treibt's mich fort vom Zim - mer, durch Platz und Gassen weit; da

bin zur Lieb' ich im - mer wie zum Gefecht, wie zum Gefecht be-reit.

Es ist so süss zu scher-zen mit Lie - - dern und mit Her - zen


und mit dem ernsten Streit, und mit dem ernsten Streit. Die
Schö - nen von Se - vil - la, mit Fä - cher und Mantil - la,
blik - kenden Strom ent-lang; sie lau - schen mit Ge - fallen,
wenn mei-ne Lie-der schal - len zum Mando-li - nen-klang,
p ri - te - nu - to
und dunkle Ro - sen fal - len mir vom Balkon zum Dank. Ich
p ri - te - nu - to


tra - - ge, wenn ich sin - ge, die Zi - - ther und die Klin - ge, vom
To - ledan schen Stahl. Ich sing' an manchem Gitter und höh - - nemanchen
Ritter mit keckem Lied zu-mal; den Da - - men gilt die
Zi - - ther, die Klin - ge dem Ri - val. Auf denn zum A - ben-
teu - er, schon losch der Son-ne Feu - er jenseits der Berge aus.


Der Mondnacht Dämmrungstun- den, sie brin - gen Liebes - kun - den, sie
brin - gen blut'gen Strauss, und Blu-men o - der Wun - den trag' mor - gen ich nach
Haus. Auf denn zum A-benteu - er, schon losch der Sonne Feu - er
jenseits der Berge aus, jen - seits der Berge aus, und Blu-men o-der
ritard.
ritard.
a tempo
Wun - - den trag' mor - gen ich nach Haus.
sf a tempo

# Die Löwenbraut

(Chamisso)

Langsam

Op. 31 No 1




ritard.
Jung- frau, zart und won - nereich, liebstreichelt ihn sanft und wei-net zu-gleich:
ritard.
Etwas langsamer
p
„Wir wa - ren in Ta - gen, die nicht mehr
p
sind, gar treu - e Ge-spie - len wie Kind und Kind, und
hat-ten uns lieb und hat-ten uns gern; die Ta-ge der Kindheit, sie lie-gen uns
fern. Du schüt-tel-test macht-voll, eh' wir's ge - glaubt, dein


mäh-nen-um-wog-tes kö-nig-lich Haupt; ich wuchs her-an, du siehst es: ich
bin, ich bin das Kind nicht mehr mit kin-di-schem Sinn. O
wär' ich das Kind noch und blie-be bei dir, mein
p
star-kes, getreues, mein red-li-ches Tier! Ich a-ber muss folgen, sie ta-ten mir's
an, hin-aus in die Frem-de dem frem-den Mann. Es


ritard.
fiel ihm ein, dass schön ich sei, ich wur - de gefreit, es ist nun vor -
ritard.
bei: der Kranz im Haar, mein gu-ter Ge - sell, und vor Tränen nicht die Blik-ke mehr
ritard.
p
hell. Ver - - stehst du mich ganz? Schaust grimmig da - zu, ich
p
bin ja gefasst, sei ru-hig auch du; dort seh' ich ihn kommen, dem fol - gen ich
ritard.
muss, so geb' ich denn, Freund, dir den letz - ten Kuss!"
ritard.


Erstes Tempo
mf
ritard.
Und
wie ihn die Lip - pe des Mädchens berührt, da hat man den Zwin-ger er-zit-tern gespürt, und
wie er am Zwinger den Jüngling erschaut, er- fasst Entset- zen die ban-gende Braut. Er
stellt an die Tür sich des Zwingers zur Wacht, er schwinget den Schweif, er brüllet mit Macht; sie
fle-hend, ge-bie- tend und dro-hend begehrt hinaus; er im Zorn den Aus-gang wehrt.


Und
draussen erhebt sich verworren Geschrei. Der Jüngling ruft: bringt Waffen herbei, ich
schiess' ihn nie-der, ich treff' ihn gut. Aufbrüllt der Ge-reiz - te schäumend vor Wut. Die Un -
se-li-ge wagt's sich der Tü-re zu nah'n, da fällt er verwan-delt die Herrin an: die
schö-ne Ge-stalt, ein gräss-li-cher Raub, liegt blu-tig zer-rissen entstellt in dem Staub.




# Die Kartenlegerin

(Chamisso)

Op. 31 Nº 2




nä - hen, im - mer nä - hen, nein! Ei, was hab' ich zu er-war-ten? ei, was wird das
f
ritard. - - - a tempo
En-de sein, ei, was wird das En - de sein?
ritard. -
p
p
ritard. a tempo
Trü-get mich die Ah-nung nicht, zeigt sich Ei-ner, den ich mei-ne, schön, da kommt er
a tempo
ritard.
ja, der Ei-ne, Coeur-Bub kann-te sei - ne Pflicht. Ei-ne rei-che Wit - we? We-he!
f
ritard. - - -
Ja, er freit sie, ich ver-ge-he! o verruch-ter Bö-se-wicht, o verruch-ter Bö - se - wicht!
ritard. -


Schneller
p
Her- ze - leid, und viel Ver - druss,
p
ei - ne Schul' und en - ge Mau - ern Car-reau - Kö - nig,
der be - dau - ern und zu - letzt mich trö - sten muss.
Ein Ge - schenk auf art' - ge Wei - se er ent - führt mich
f
ei - ne Rei - se Geld und Lust in Ü - ber - fluss,
f
f
f
f


ritard.
Geld und Lust in Ü - ber - fluss!
ritard.
f
a tempo
ritard.
pp
p
Die- ser Car-reau - Kö - nig da muss ein Fürst sein, o- der Kö-nig, und es fehlt dar-
an nur we-nig, bin ich sel-ber Für-stin ja, bin ich sel - ber Für - stin ja.
Hier ein Feind, der mir zu scha - den sich be-müht bei sei - ner Gna - den,


ritard.
und ein Blon-der steht mir nah. Ein Ge-heim-nis kommt zu Ta-ge, und ich
ritard.
flüch-te noch bei Zei-ten fah-ret wohl, ihr Herr-lich-kei-ten, o das
Quasi Recitativo
accele-
war ein har-ter Schlag! Hin ist Ei-ner ei-ne Men-ge bil-den
Ped.
Ped.
rando
um mich ein Ge-drän-ge, dass ich sie kaum zäh-len mag.
Ped.


p
Kommt das dum-me Frau'n-ge-sicht, kommt die Al - te
p
da mit Keu-chen, Lieb' und Lust mir zu ver-scheu-chen, eh' die Ju-gend mir ge-bricht,
eh' die Ju-gend mir ge-bricht? Ach, die Mut-ter ist's, die auf-wacht, und den Mund zu
ritard.
a tempo
schel-ten auf-macht, nein, die Kar-ten lü - gen nicht, nein, die Kar-ten lü-gen nicht, nein, die
ritard.
p
Kar-ten lü - gen nicht!

# Die rote Hanne

(Chamisso)

Op. 31 No 3

Nicht schnell, sehr ernst

(Für eine Bassstimme)




Mut. Sei Gott du mit der ro - ten Han - ne! der Wild - dieb sitzt in
Chor ad libitum
mf Sei Gott du mit der ro - ten Han - ne! der Wild - dieb sitzt in
sich'-rer Hut.
p
Ich sah sie
sich'-rer Hut.
p
oft in bes-sern Ta - gen, Schul - mei - sters lie - bes Töch - ter - lein; sie spann und
sang und las und näh - te, ein her-zig Kind und schmuck und fein; beim
Sonn - tags-tanz im Kreis der Lin - den, wie war sie froh und wohl - ge -


mut! Sei Gott du mit der ro-ten Han-ne! der Wild-dieb sitzt in sich'-rer Hut.
Chor ad libitum, wie vorher.
mf
mf
Ein jun-ger rei-cher hüb-scher
p
p
Pächter ver-sprach ihr einst ein bess'res Glück; ihr ro-tes Haar, das ward ver-
spot-tet, der rei-che Frei-er trat zu-rück; es ka-men
and-re, gin-gen wie-der, sie hat-te ja kein Hei-rats-gut. Sei
Chor
mf


Gott du mit der ro-ten Han-ne! der Wild-dieb sitzt in sich'-rer Hut.
ad libitum.
Ein Tau-ge-nichts war schnell ent-schlossen: ich nehm' dich zum Wei-be,
blond o-der rot; drei Büch-sen hab' ich, weiss die Schli-che, der För-ster macht mir kei-ne Not; den
Schwarz-rock will ich auch be-zah-len, des Sprüch-lein uns zu-sam-men tut. Sei
Chor
Gott du mit der ro-ten Han-ne! der Wild-dieb sitzt in sich'-rer Hut.
wie vorher


p
Sie sprach nicht nein, mit sanf-ter Lockung ge-bot Na -
pp
tur in ih - rer Brust, und drei - mal ward al-lein im Wal - de sie
Mut-ter un-ter bitt'- rer Lust. Die Kin-der trei - ben und ge - dei - hen, ein
f
blü-hend frisch ge-sun-des Blut. Sei Gott du mit der ro - ten Han - ne! der
f Chor wie vorher.
mf
Wild-dieb sitzt in sich'-rer Hut. Des


treu-en Wei - bes nächt'-gen Jam-mer er - hel - let noch ein mil - der Schein. Sie
p
lä-chelt: ih-re Klei - nen wer- den schwarz-lok-kig wie der Va - ter sein; sie
mf
mf ritard. a tempo
lä-chelt: ach, aus ih-rem Lä-cheln schöpft der Ge-fang'- ne fri-schen Mut. Sei
f ritard.
a tempo
Chor. Sei
Gott du mit der ro - ten Han - ne! der Wild - dieb sitzt in sich'- rer Hut.
Gott du mit der ro - ten Han-ne! der Wild - dieb sitzt in sich'- rer Hut.
Ped.

# Lust der Sturmnacht

(Kerner)

(Orig. Es dur)

Op. 35 No 1

Kräftig, leidenschaftlich




bar - men, halt' mich fest in lin - den Ar - men! Len - zes -
blu - men auf - wärts drin - gen, Wölk - lein ziehn und Vög - lein sin - gen,
En - de nie, du Sturmnacht wil - de! Klirrt, ihr Fen - ster, schwankt, ihr Schil - de, bäumt euch,
Wäl - der, braus', o Wel - le! mich um - fängt des Him - mels Hel - le, mich um - fängt des Him - mels
Hel - le.
ritard.
Ped.

# Stirb, Lieb' und Freud'!

(Kerner)

Op. 35 No 2




Dort vor Ma-ri - as hei - lig Bild sie_ be - tend nie - der-kniet, der
ritard.
Him - mel hat ihr Herz er - füllt, und_ al - - le Welt - lust
ritard. - -
p
flieht: „O Jung-frau rein! lass mich al - lein dein
pp
p
ei - - -gen sein!“ Als - bald der Glok - ken dump - fer Klang die
Ped. *
Be - ten-den_ er - weckt, das Mägd-lein wallt die Hall' ent-lang, es


weiss nicht, was es trägt; am
Haup-te ganz von Him-mels-glanz ei-nen Li- -lien-
kranz. Mit Stau-nen schau-en
all die Leut dies Kränz-lein licht im Haar. Das
Mägd-lein a-ber wallt nicht weit, tritt vor den Hoch-al-


tar: „Zur Non - ne weiht mich ar - me Maid!
ritard.
Stirb, Lieb' und Freud'!“
Gott gib, dass die - ses
Mägd - lein ihr Kränz - lein fried - lich trag', es ist die Herz - al - ler -
ritard.
lieb - ste mein, bleibt's bis zum jüng - sten Tag. Sie weiss es nicht, mein
ritard.
Herz_ zer-bricht, stirb, Lieb' und Licht!
ritard.
Adagio

# Sehnsucht nach der Waldgegend

(Orig. G moll)

(Kerner)

Op. 35 No 5

Innig, phantastisch




in der Brust das Lied. Hier in die - sen wei - ten Trif - ten ist mir
al - - les öd' und stumm, und ich schau' in blau-en Lüf - ten mich nach
ritard.
Wol-ken-bil - dern um.
p
Wenn ihr's in den Bu - sen zwinget,
ritard.
ritard.
ritard.
regt sich sel - ten nur das Lied: wie der Vo - gel halb nur sin-get, den von
ritard.
ritard.
Baum und Blatt man schied.
p
Ped.
*

# Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes

(Kerner)

Op.35 Nº 6

Ernst, ziemlich langsam




ritard.
mf
wird mir klar zu die-ser Stund; wie nichts den Freund vom Freund kann trennen. Auf die-sen Glauben,
ritard.
f
Ped.
Glas so hold! trink' ich dich aus mit ho-hem Mu-te. Klar spie-gelt sich der Sterne Gold, Po-
ritard.
kal, in dei-nem teu-ren Blu-te!
p
Still geht der
ritard.
f
Ped.
p
Mond das Tal ent-lang. Ernst tönt die mit-ternächt'ge
Ped.
pp
ritard.
pp
Stun-de. Leer steht das Glas! Der heil'ge Klang tönt nach in dem kri-
ritard.
pp
stall'-nen Grun-de.
ritard.
p

# Wanderung

(Kerner)

(Orig. B dur)

Frisch, die Begleitung leicht und zart

Op. 35 Nº 7




bin ich nicht ver - las - sen, doch bin ich nicht al - lein;
Bewegter
denn ach! auf mei - nem Her - zen trag' ich ihr teu - res
Pfand, ich fühl's, und Erd' und Him - mel sind in - nig mir ver-
wandt, sind in - nig mir ver-wandt.
ritardando

# Stille Liebe

(Kerner)

(Orig. Es dur)

Op. 35 Nº 8




ritard.
lieb - te! in des Bu - sens Hei - lig - tum.
ritard.
p
Die - ser Schmerz hat mich be-zwun-gen, dass ich
sf
ritard.
p
Pedal.
ritard.
sang dies klei - ne Lied, doch von bit - term Leid durch-drun - gen, dass noch
ritard.
Ped.
keins auf dich ge - riet.
Ped.
ritard.
p
Ped.
Ped.

# Frage

(Kerner)

(Orig. Es dur)

Op. 35 Nº 9



# Stille Tränen

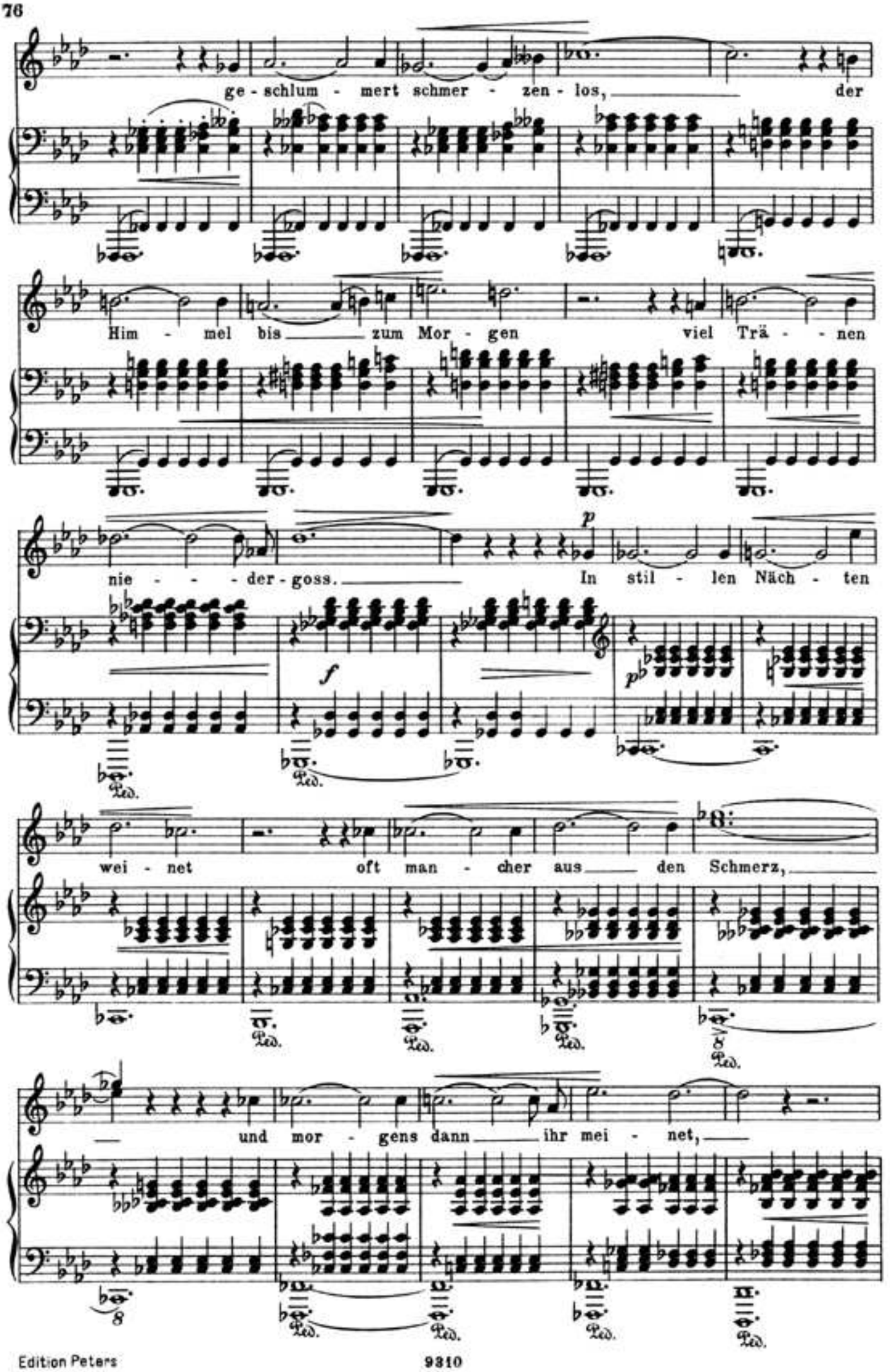
(Kerner)

(Orig. C dur)

Op. 35 No 10

Sehr langsam




ge - schlum - mert schmer - zen - los, der
Him - mel bis zum Mor - gen viel Trä - - nen
nie - - - der - goss. In stil - len Näch - ten
wei - net oft man - cher aus den Schmerz,
und mor - gens dann ihr mei - net,
p
f
p
Ped.


stets fröh - lich sei sein Herz;
und
mor - gens dann ihr mei - net, stets fröh - lich
sei sein Herz.
ritard.
Adagio

# Wer machte dich so krank?

(Kerner.)

Langsam, leise

Op. 35 Nº 11



# Alte Laute

(Kerner)

Dieselbe Weise

Noch langsamer und leiser

Op. 35 Nº 12



# Ständchen

(Reinick)

(Orig. G dur)

Op. 36 No 2

Nicht zu schnell



# Nichts Schöneres

(Reinick)

(Orig. Cdur)

Einfach, innig

Op. 36 Nº 3




p
Da hab' ich denn so lang' ge-schaut, bis du ge-wor-den mei - ne Braut,
ritard.
und wie-der fiel es mir nicht ein, dass noch was Schön'res könn-te sein,
ritard.
ritard.
als so an dei - nem ro - ten Mund sich satt zu küs - sen al - le Stund'.
ritard.


mf
Da hab' ich denn so lang' geküsst, bis du mein Weib-chen wor - den bist,
ritard.
und kann nun wohl ver - si - chert sein, dass noch was Schön'-res nicht kann sein,
ritard.
als wie mit sei - nem lie - ben Weib zu sein so ganz ein' Seel' und Leib,
f
f
ritard.
ein' Seel' und Leib, zu sein so ganz ein' Seel' und Leib.
ritard.

# Dichters Genesung

(Reinick)

Op. 36 Nº 5

Im Anfang nicht zu rasch, nach und nach lebendiger




weht' es im flüch - ti-gen Zu - ge her-bei aus Fel - sen und Ta - le, aus
Nach und nach belebter
Wel - len und Büschen, und im Mon - des-glanz, ein wei - sser Kranz,
tanz - ten die El - fen den Rei - gen-tanz.
f
f
Und
f
mit - ten im Kreis ein luf - ti - ges Weib, die Kö - ni - gin war es, ich


hör - te sie singen: „Lass ab von dem schwe-ren
ir - dischen Leib, lass ab von den tö - rich-ten ir - dischen Dingen!
Nur im Mon - denschein ist
Le - ben al-lein! Nur im Träu - men zu schwe-ben, ein e - - wi-ges Sein! Ich
bin's, die in Träu - men du oft ge-sehn, ich bin's, die als Lieb - chen du


oft be-sun-gen, ich bin es, die El-fen-kö-ni-gin, du
woll-test mich schau-en, es ist dir ge-lungen. Nun sollst du mein auf
e-wig sein, komm mit, komm mit in den El-fen-reihn!
Schon zo-gen, schon flo-gen sie all um mich her, da
weh-te der Mor-gen, da bin ich ge-ne-sen. Fahr'
mf Erstes Tempo
dim.
mf
ritard.
f
sf
Ped.


Allegro
wohl nun, du El - fen - kö - ni - gin, jetzt will ein and - res Lieb ich mir er -
le - sen; ohn' Trug und Schein, und von Her - - zen rein wird
wohl auch für mich eins zu fin - - - den sein, wird
wohl auch für mich eins zu fin - den sein.

# Liebesbotschaft

(Reinick)

(Orig. F dur)

Op. 36 No 6

Adagio *Ruhig, innig*




Sin-gen noch Mor-gen-träume sie ein, schwe-bet lei-se zum Gar-ten hin-ein,
sen-ket als Tau euch in schat-ti-ge Räu-me, streu-et Per-len auf
Blumen und Bäume, dass der Hold-se-li-gen,
kommt sie gegangen, all die fröh-li-chen Blü-ten sich
ritard.
öff-nen mit lich-te-rem Prangen. Und am A-bend in stil-ler Ruh'
ritard.


brei - tet der sin - ken-den Son - ne euch zu, mögt mit Pur-pur und Gold euch ma - len,
mögt in dem Mee - re von Glu - ten und Strahlen leicht sich schwingen - de
p
Schiff - lein fah - ren, dass sie
ritard.
mf
sin - gen - de En - gel glaubt auf euch zu ge-wah - ren. Ja, wohl möch-ten es
p
ritard.
En - - gel sein, wär' mein Herz gleich ih - rem, gleich ih - - rem rein;
Ped.
*


all mei - ne Wün - sche, mein Hof - fen und Sin - gen zieht ja da-hin auf
ritard.
eu - - - ren Schwin-gen, euch, ihr Flüch - ti - gen, hin - zu - len - ken,
ritard.
p
euch, ihr Flüch - ti - gen, hin - zu-len-ken zu der Züch - ti - gen, zu der
ritard.
ritard.
Züch - ti - gen, der ich ein - zig nur mag ge - den - ken, der ich
ritard.
ein-zig nur mag ge - den-ken.
p

# Der Himmel hat eine Träne geweint

(Rückert)

(Orig. As dur)

Op. 37 Nº 1

Einfach

*p*

Der Him - mel hat ei - ne Trä - ne ge-weint, die

34.

*p*

Ped.

hat sich ins Meer ver - lie - ren ge-meint. Die Mu - schel kam und

*pp*

schloss sie ein: Du sollst nun mei - ne Per - le sein. Du sollst nicht vor den

*pp*

*ritard.*

Wo - gen za - gen, ich will hin-durch dich ru - hig tra - gen.

*ritard.*

*p*


mf
O du mein Schmerz, du mei - ne Lust, du Him - mels - trän' in
mei - ner Brust! Gib, Him - mel, dass ich in rei-nem Ge - mü - te den rein - sten dei-ner
p
Trop - fen hü - te, den rein-sten, rein-sten dei - ner Trop - - - - - - - fen
ritard.
p ritard.
hü - te.
ritard.

# O ihr Herren

(Rückert)

(Orig. As dur)

Op. 37 № 3



# Ich hab' in mich gesogen

(Rückert)

Op. 37 No 5

Einfach, innig

36.

*p*

*p*

Ich hab' in mich ge - so - gen den

Frühling treu und lieb, dass er, der Welt ent - flo - gen, hier in der Brust mir blieb.

*mf*

Hier sind die blau-en Lüf - te, hier sind die grünen Aun, die Blu-men hier, die Düf - te, der

*mf*

blühn - de Rosenzaun. Und hier am Bu-sen leh-net mit sü - ssem Lie-bes-ach die


ritard.
p
Lieb-ste, die sich seh-net den Früh-lings-wonnen nach. Sie lehnt sich an, zu lauschen, und
ritard.
p
ritard.
f
hört in stiller Lust die Früh-ling-ströme rau-schen in ih-res Dich-ters Brust. Da
rit.
f
quel-len auf die Lie-der und strömen ü-ber sie den vollsten Frühling nie-der,
f
den mir der Gott ver-lieh. Und wie sie da-von trunken um-blicket rings im Raum, blüht
f
f
ritard.
auch von ih-ren Fun-ken die Welt, ein Früh-lingstraum.
p
ritard.

# Liebste, was kann denn uns scheiden?

(Orig. As dur)

(Rückert)

Heiter

Op. 37 Nº 6



# Flügel! Flügel! um zu fliegen

(Orig. H dur)

(Rückert)

Leidenschaftlich

Op. 37 Nº 8

38.

Flü - gel! Flü - gel! um zu flie - gen ü - ber

Berg und Tal, Flü - gel, um mein Herz zu wie - gen auf des Mor - gens

Strahl! Flü - gel, ü - bers Meer zu schwe - ben mit dem Mor - gen - rot, Flü - gel,

Flü - gel ü - bers Le - ben, ü - ber Grab und Tod!

Flü - gel, wie sie Ju - gend hat - te, da sie mir ent -


ritard.
a tempo
flog, Flü-gel wie des Glückes Schatten, der mein Herz be - trog! Flü-gel,
a tempo
ritard.
f
nach-zu-fliehn den Ta-gen, die vor - ü - - - ber sind! Flü-gel, Freu-den ein-zu-
ja - gen, die ent - flohn im Wind! Flü-gel
sf
sf
gleich den Nach-ti - gal-len, wann die Ro - sen blühn, aus dem Land, wo Ne - bel
ritard.
wal-len, ih - nen nach - - - zu - ziehn! Flü - - - gel! Flü - gel!
ritard.
sf
sf


Sehr langsam
Ach! von dem Ver - ban - nungsstrande, wo kein Na - chen winkt,
Flü - gel, Flügel nach dem Hei - mat-lan-de, wo die Kro - ne blinkt! Frei-heit, wie zum
Schmetterlin - ge Rau - pen-le - ben reift, wenn sich dehnt des Geistes Schwinge
und die Hüll' entstreift! Oft in stil - len Mit - ter-nächten fühl'_ ich mich em-
ritard.
por - flü - geln von des Trau-mes Mäch - ten zu dem Ster - - - nen-Tor! Doch ge-
ritard.

*Erstes Tempo*

wach-se-nes Ge-fie-der in der Näch- -te Duft, mir ent-träu-feln seh' ich's

wie-der an des Mor- -gens Luft. Son-nen-brand den Fit-tig schmelzet, I-kar

stürzt ins Meer, und der Sin-ne Brausen wäl-zet ü-berm Geist sich her.

# Rose, Meer und Sonne

(Rückert)

(Orig. H dur)

Ruhig, die letzten Verse mit steigendem Ausdruck

Op. 37 N°9




Al - le Far-ben rin- - gen, al - ler Duft im Lenz - ge-fild',
um hervor-zu-brin-gen im Ver-ein der Ro - se Bild.
ritard.
Ped.
*
p
Ro- - se, Meer und Son- - ne sind ein Bild der Lieb-sten mein,
p
die mit ih-rer Won- - ne fasst mein gan- zes Le- ben ein.
Al- -le Strö-me ha - ben ih - ren Lauf auf Er - den bloss,


um sich zu be - gra - ben seh-nend in des Mee - res Schoss.
Al - le Quel-len flie - ssen in den un - er-schöpf-ten Grund,
ei - nen Kreis zu schlie-ssen um der Er - de blühn-des Rund.
Ro - - se, Meer und Son - - ne sind ein Bild der Lieb - sten mein,
die mit ih - rer Won - - ne fasst mein gan - zes Le - ben ein.


Al - le Stern' in Lüf - ten sind ein Lie - bes - blick der Nacht,
in des Mor - gens Düf - ten ster - bend, wann der Tag er - wacht.
Al - le Wel - ten - flam - men, der zerstreu - te Him - melsglanz,
flie - ssen hell zu - sam - men in der Son - ne Strah - len - kranz.


f
Ro - se, Meer und Son - - ne sind ein Bild der Lieb - sten mein,
f
Ped.
ritard.
die mit ih - rer Won - ne fasst mein gan - zes Le - - ben ein, fasst mein
ritard.
ritard.
gan - zes Le-ben ein.
ritard.
p

# O Sonn', o Meer, o Rose

(Rückert.)

(Orig. H dur)

Tempo wie im vorigen Lied

Op. 37 Nº 10

1. O Sonn', o Meer, o Ro - se! Wie, wenn die Son - ne
2. O Sonn', o Meer, o Ro - se! Wie, wenn des Mee - res
3. O Sonn', o Meer, o Ro - se! Wie, wenn im Früh - ling

40.

tri - um - phie - rend sich hebt ü - ber Ster - ne, die am
Ar - me auf - tun sich den Strö - - - men, die nach
tau - send - fäl - tig sich ein bun - - - tes Grün hat

ritard.

Him - - - mel stun-den, ein
ih - nen sich ge-wun-den, hin-
rin - gend los - ge-wun-den, ein

ritard.

Schim - mer nach dem an-dern leis' er - blich,
ein sich die - - se stür-zen brünstig - lich,
ha - dernd Volk, bis Ro - se kö - nig - lich,


bis al - le sind in ei - nem Glanz ge-schwun-den,
bis sie die Ruh' im tie - fen Schoss ge - fun - den,
ein - tre - tend, es zum Kranz um sich ver - bun - den,
ritard.
f
so hab' ich, Lieb - ste, dich ge - fun - den: Du kamst, da war, was
so, Lieb - ste, hab' ich dich emp - fun - den: Sich hat mein Herz mit
so, Lieb - ste, hab' ich dich um - wun - den: Der Kranz des Da - seins
ritard.
f
ritard.
je mein Herz emp - fun - den, ge - schwun-den in dich, ge - schwun - den in dich.
al - len Sehn-suchts-wun - den ent - bun - den in dich, ent - bun - den in dich.
muss sich blü - hend run - den, ge - bun - den in dich, ge - bun - den in dich.
ritard.
mf
1.2.
Schluss.

# Märzveilchen

(H. C. Andersen)

Op. 40 № 1

Nicht schnell, innig

41.

*p*

*p*

Der Him - - mel wölbt sich rein und blau, der

Reif stellt Blu - men aus zur Schau. Am Fen - ster prangt ein

flim - mern-der Flor. Ein Jüng - ling steht, ihn be - trach-tend, da-vor. Und

hin - ter den Blu - - men blü - het noch gar ein blau - es, ein lä - cheln-des


ritard.
Au - - gen - paar, März - veil - chen, wie je - ner noch kei - ne ge-seh'n. Der
ritard.
Reif wird, an - - ge - haucht, zer-geh'n, Eis - blu - men fan - gen zu
schmel - zen an, und Gott sei gnä - dig dem jun - gen Mann,
und Gott sei gnä - dig dem jungen Mann.
mf
ritard.
Etwas schneller
mf
ritard.

# Muttertraum

(H. C. Andersen)

Op. 40 № 2

Langsam




p
Der Rab' In-des mit der
Sipp-schaft sein kreischt draussen am Fen-ster die Wei-se: Dein En-gel, dein En-gel wird
pp
ritard.
un-ser sein, der Räu-ber dient uns zur Spei-se, der
pp
Räu-ber dient uns zur Spei-se.
pp
Adagio
poco a poco decresc. e ritard.

# Der Soldat

(H.C. Andersen)

Nicht zu langsam

Op. 40 № 3

43.

Es geht bei ge - dämpf-ter Trom - - meln Klang. Wie

weit noch die Stät - te, der Weg wie lang! O wär' er zur Ruh' und

al - les vor - bei. Ich glaub', es bricht mir das Herz ent - zwei. Ich

hab' in der Welt nur ihn ge - liebt, nur ihn, dem jetzt man den


Tod doch gibt. Bei klin - gen - dem Spie - le wird pa - - - ra - diert, da -
zu, da - zu bin auch ich kom - man - diert.
Nun schaut er auf zum letz - - ten Mal in
Got - - tes Son - ne freu - di - gen Strahl. Nun bin - den sie ihm die


Au - - - gen zu. Dir schen - - ke Gott die e - wi - ge Ruh'.
Es
ha - ben dann neun wohl an - - ge - legt, acht Ku - - geln ha - ben vor-
bei - - ge - fegt; sie zit - ter-ten al - le vor Jam - mer und Schmerz,
Recitativo
ritard.
ich a-ber, ich traf, ich traf ihn mitten in das Herz!
ritard.
Ped.

# Der Spielmann

(H. C. Andersen)

(Orig. D moll)

Op. 40 Nº 4

Quasi Presto

44.

Im Städt - chen gibt es des Ju - - bels viel,

da hal-ten sie Hochzeit mit Tanz und mit Spiel. Dem

Fröh-lichen blinket der Wein so rot, die Braut nur

gleicht dem ge-tünch-ten Tod. Ja tot für

den, den nicht sie ver-gisst, der doch beim Fest nicht Bräutigam ist;


da steht er in - mit-ten der Gä-ste im Krug,
und strei-chet die Gei - ge lu - stig ge - nug.
Er strei-chet die Gei-ge, sein Haar er-graut, es schwin-gen die
Sai - ten gel - lend und laut; er drückt sie ans Herz und ach - tet es nicht, ob
auch sie in tau-send Stü - cken zer - bricht.
Ped.


Es ist gar grausig, wenn ei - ner so stirbt, wenn jung sein
Herz um Freu - de noch wirbt. Ich mag und will nicht
län - ger es seh'n! Das möch - te den
Kopf mir schwin-delnd ver-dreh'n! Wer heisst euch mit Fin - gern zei - gen auf
mich?
Langsam
O Gott, be-wahr' uns gnä - dig-

ritard.

lich, dass kei-nen der Wahn-sinn ü- - ber-mannt.

pp pp ritard.

Adagio

Bin sel-ber ein ar-mer Mu-si-kant.

p

pp

# Verratene Liebe

(A. von Chamisso)

(Orig. G dur)

Op. 40 № 5

Leicht

p

Da_ nachts wir uns küss-ten, o Mäd-chen, hat

45.

p

Ped. ✻ Ped. ✻

kei-ner uns zu- - ge-schaut. Die Ster-ne, die stan-den am Him-mel, wir

Ped. ✻


ha-ben den Ster-nen ge - traut. Es ist ein Stern ge - fal - len, der
Ped.
hat dem Meer uns ver - klagt, da hat das Meer es dem Ru - der, das
Ped.
mf
Ru-der dem Schif-fer ge - sagt. Da sang der-sel - bi - ge Schif - fer es
f
f
sei-ner Lieb - sten vor. Nun sin-gen's auf Stra-ssen und Märk - ten die
f
f
f
Kna-ben und Mädchen im Chor
f
f
f
f
Ped.
Ped.
f
dimin.
Ped.

# Der Schatzgräber

(Eichendorff)

Op. 45 № 1

Andante

46.

Wenn al - le Wäl-der schliefen, er an zu gra - ben hub.

Rast - los in Ber-ges

Tie-fen nach ei-nem Schatz er grub.

Die

dimin.

En - gel Got - tes san - gen die - weil in stil - - - ler


Nacht, wie ro - te Au - gen dran - gen Me -
ritard.
Wild
tal - le aus dem Schacht. „Und wirst doch mein!
und wirst doch mein, mein, mein!“ Und
grimmer wühlt er und wühlt hin - ab!
„Und wirst doch mein, und wirst doch


mein!"
Da
stür - zen Stei - ne und Trümmer ü - ber den Nar - ren her - ab.
Hohn -
la - - chen wild erschall-te
aus der ver-fall' - - nen
Gruft,
der En - gelsang verhallte
wehmü-tig in der
Luft!
dim.
Ped.

# Abends am Strand

(Heine)

(Orig. D dur)

Ruhig, nach und nach bewegter

Op. 45 No 3




Angst und Freu - de schwebt. Wir spra-chen von fer-nen Kü-sten, vom Sü - den und vom
Nord, und von den selt-samen Menschen und selt-samen Sit-ten dort.
Ped.
mf
Am Gan - ges duf-tet's und leuch - tet's, und Rie - sen-bäu-me
blühn, und schö - ne, stil - le Menschen vor Lo - tos-blu - men
knien; in Lappland sind schmutzi-ge Leu-te, platt - köp - fig, breitmäu-lig,


klein; sie kau-ern ums Feu-er und bak-ken sich Fi-sche, und quä-ken und schrein, und
quä-ken und schrein.
rit.
pp
Tempo I
pp
Die Mäd-chen horchten
pp
pp
ernst - haft, und end-lich sprach nie-mand mehr, das Schiff war nicht mehr
sicht-bar, es dun-kel-te gar zu sehr.
Ped.
Ped.

# Die feindlichen Brüder

(Orig. H moll)

(Heine)

Op. 49 Nº 2

Bewegt




zün - de-ten den Brü - derstreit; bei - de glü - hen lie - bes-trun-ken
für die ad - lig hol - de Maid. Wel - chem a - ber von den bei - den
ritard.
wen-det sich ihr Her - ze zu? Kein Er-grü-beln kann's entschei-den:
ritard.
f
Schwert heraus, ent - schei-de du! Und sie fech - ten kühn ver-we - gen,
f
Hieb' auf Hie - be nie - derkracht's; hü - tet euch, ihr wil - den De - gen,


grau - sig Blendwerk schlei - chet nachts. We - he! we - he! blut' - ge Brü - der!
ritard.
we - he! we - he! blut' - ges Tal!
a tempo
Bei - de Kämp - fer stür - zen nie - der,
dimin. ritard.
a tempo cresc.
ei - ner in des an - dern Stahl,
f
bei - de Kämp - fer stür - zen nie - der,
ei - ner in des an - dern Stahl.
Viel Jahr-hun - der - te ver - we - hen, viel Geschlech - ter


deckt das Grab, trau - rig von des Ber - ges Hö - hen
schaut das ö - de Schloss her - ab; a - ber nachts im
Ta - les-grun - de wan - delts heim - lich wun - der - bar;
dimin.
p
wenn da kommt die zwölf - te Stun - de, kämp - fet dort das
ritard.
p
ritard.
Brü - derpaar.
a tempo
f
f

# Die Nonne

(Fröhlich)

Andante

Op. 49 Nº 3




Tan - zen und das Sin - gen; die Braut möcht' je - der schwingen. Sie
küh - let hold um - fan - gen am Fen - ster sich die Wan - gen; die
ritard.
Non - ne schaut her - ü - ber, ihr gehn die Au - gen ü - ber: „Wie
Langsamer
glüht im Ro - sen - glan - ze sie un - term weissen Kran - ze, und un - ter ro - ter
tar - - - dan - - - do
Adagio
Ro - se er - bleich' ich Freu - den - lo - se, ich Freu - den - lo - se."
tar - - - dan - - - do

# Sehnsucht

(Orig. D moll)

(Geibel)

Mit leidenschaftlichem Vortrag

Op. 51 Nº 1




rei - - che sie nicht. O die Schran - ken so eng' und die
ri - f- - tar - - - - dan - p -
Welt so weit, und so flüch - tig die Zeit, und so
ri - f - tar - - - p dan - -
- - do p
flüch - tig die Zeit! Ich weiss ein Land, wo aus
- - do p
son - nigem Grün um ver-sun - ke - ne Tem-pel die Trau - benblühn, wo die
pur - pur-ne Wo - ge das U - fer besäumt, und von kom - menden Sän-gern der
Ped.


ritard.
Im Tempo
Lor - - beer träumt; fern lockt es und winkt dem ver-
ritard.
Im Tempo
p
ritard.
pp
Im Tempo
lan - genden Sinn, und ich kann nicht hin, kann nicht hin! O
p ritard.
pp
cresc.
hätt' ich Flü - gel, durchs Blau der Luft, wie
f
wollt' ich ba - den im Som - - mer-duft, doch um-
sonst! und Stun - de auf Stun - - de entflieht, be-
p


trau' - - re die Ju - gend, be - gra - - be das Lied. O die
cresc.
Schran - ken so eng, und die Welt so weit, und so
cresc.
f ritard. p
flüch - tig die Zeit, und so flüch - tig die Zeit!
ritard.
f p
Ped. *
f f

# Auf dem Rhein

(Immermann)

Ziemlich langsam

Op. 51 Nº 4




der ge - hei - men Stel - len kein Räu - ber drin - gen mag. Mir
p
pp
ward ins Herz ge - sen - ket ein Schatz, gleich-wie dem Rhein, er
ist dar - in er - trän - ket, wird e - wig, e - wig drin - nen
ritard.
fp
Im Tempo
fp
Im Tempo
ritard.
pp
sein.

# Liebeslied

(Orig. A dur)

(Goethe.)

Nicht zu rasch, aber mit leidenschaftlichem Ausdruck

Op. 51 Nº 5




kei - ner, und kei - ne Fein - desspur.
fp
fp
cresc.
Wie Son - nenauf - gang ward mir ein Vor - satz!
fp
cresc.
p
Mein Le - ben will ich nur zum Ge -
p
schäf - te von sei - ner Lie - - - - be ma - chen, ich
den - ke sei - ner, mir blu - tet das Herz, Kraft hab' ich
fp
p
Ped.


cresc.
p
kei - ne als ihn zu lie - ben, so recht im
cresc.
p
cresc.
Stil - len; was soll das wer - den! will ihn um -
cresc.
f
p
ar - men und kann es nicht, und kann es nicht, will ihn um-
cresc.
f
f
p
cresc.
f
zurückhaltend
ar - men und kann es nicht, und kann es nicht.
fp
fp
Im Tempo
sf

# Loreley

(Lorenz)

Op. 53 Nº 2



# Belsazar

(Orig. G moll)

(Heine)

Op. 57




Knech - te sa - ssen in schim - mern - den Reihn, und leer - ten die Be - cher mit
fun - kelndem Wein. Es klirr - ten die Be - cher, es jauchz - ten die Knecht'; so
klang es dem stör - ri - gen Kö - ni - ge recht. Des Kö - - nigs Wan - gen
leuch - ten Glut; im Wein erwuchs ihm kek - - ker Mut. Und
blind - lings reisst der Mut ihn fort; und er lä - stert die Gott - heit mit


sün- -di - gem Wort; und er brü - stet sich frech und lä - - stert wild;
sf
f
ritardando
die Knech - te - schar ihm Bei-fall brüllt.
a tempo
ritardando
Ped.
p
Der Kö- - - nig rief mit stolzem Blick; der Die - ner
eilt und kehrt zu - rück. Er trug viel gül - den Ge -
rät auf dem Haupt, das war aus dem Tem - pel Je - ho - vas geraubt. Und der


cresc.
Kö - nig er-griff mit frev- - -lerHand ei-nen hei- -li-gen Be - cher ge -
füllt bis am Rand, und er leert ihn ha - stig bis auf den Grund, und
sf
sf
ri - tar - dan - do
f
ru - fet laut mit schäu - men-demMund: Je - ho - va! Dirkünd'ich auf
ri - tar - dan - do
f
f
f
f
ri - tar - dan - do
e - wig Hohn,— ich bin der Kö - nig von Ba - by - lon!
sfz
f
f
sf ri - tar - dan - do
sf
Ped.
*
p
Doch
Ped.
*
Ped.
*


kaum das grause Wort ver-klang, dem Kö - nig ward's heimlich,
heimlich im Bu - sen bang.
Das gel - len-de La-chen ver - stummte zu-mal; es
wur - de lei - chen-still im Saal. Und sieh'! und sieh'! An wei- -sser Wand da
kam's hervor wie Men-schenhand; und schrieb, und schrieb an wei - sser Wand


Im langsamern Tempo, leise und deutlich zu rezitieren
ri - tar - dan - do
p
Buchstaben von Feu - er, und schrieb und schwand. Der Kö - nig stieren Blicks da sass, mit schlotternden
ri - tar - dan - do
p col canto
Ped. (Das Pedal wird bis zum Schluss mit jedem Akkord gewechselt.)
Knien und to - ten - blass. Die Knechteschar sass kalt durchgraut, und sass gar
still, gab kei - nen Laut. Die Ma - gi-er ka - men, doch kei - ner verstand zu
3
deu - ten die Flam-men-schrift an der Wand. Bel - sa - zar ward a - ber in
Adagio
ritard.
sel - bi - ger Nacht von sei - nen Knech - ten um - - - ge - bracht.
ritard.

# Das verlassne Mägdelein

(Mörike)

Op. 64 Nº 2




sun - ken. Plötz - lich da kommt es mir, treu - lo - ser
Kna - be, dass ich die Nacht von dir ge - - - - - träu - met
cresc.
pp
ha - be! Trä - ne auf Trä - ne dann stür - zet her - nie - der,
ritar - dan - do
so kommt der Tag her - an, o ging' er wie - der!
ritar - dan - do

# Tragödie

(Heine)

(Orig. E dur)

## I.

Rasch und mit Feuer

Op. 64 No 3




cresc.
f
und al-lein, und bleibst du auch im Va-terhaus, wirst dochwie in der Fremde
cresc. - - -
sfp
sf
Ped.
f
sf
sein! Ent-flieh' mit mir und sei mein Weib, und ruh' an mei-nem Her-zen
ri - tar - - dando - -
aus! In wei-ter Fer - ne sei mein Herz dein Va-ter-land und Va - - ter -
ri - tardando
a tempo
haus!
a tempo
sf
sf
Ped.
Ped.
Ped.
ritard.
sf
Ped.

# II.

(Orig. E moll)




Hau- -se fort, es wusst' we-der Va-ter, noch Mutter.
pp
Sie sind ge-wan-dert hin und her, sie
ha- ben ge-habt we-der Glück noch Stern, sie sind ge-stor- -ben, ver-
dor- -ben.
cresc.
p
dim.

(Orig. C dur)

# III.

Langsam

Mezzo-Sopran

*p*

Auf ih - rem Grab da steht ei - ne Lin - de, drin pfei - fen die Vö - gel im

Tenor

*p*

Auf ih - rem Grab da steht ei - ne Lin - de, drin pfei - fen die Vö - gel im

*p*

A- -bend - win- -de, und drun - ter sitzt auf dem grü - nen Platz der

A- - -bendwin- -de, und drun - ter sitzt auf dem grü - nen Platz der

Mül - lersknecht mit sei - nem Schatz.

Mül - lersknecht mit sei- -nemSchatz.

*p*

Die


ri - tar - dan - do a
Die Vö-gel sin - gen so süss und so traurig;
ri - tar - dan - do a
Win-de we-hen so lind und so schau-rig, die Vö-gel sin - gen so süss und so traurig;
ritar - dan - do a
tempo
pp
sie
tempo
ritard.
pp
die schwatzen-den Buh-len, sie wer-den stumm, sie
ten.
tempo
ten.
ritard.
pp
Langsamer
wei - nen und wis - sen selbst nicht warum.
wei - nen und wis - sen selbst nicht warum.
dimi-
a tempo
ritard.
nuendo

# Melancholie

(Geibel)

(Orig. D moll)

Mit Affekt, aber nicht schnell

Op. 74 No. 6




Wun - de, Schmerz auf Schmerz mir ge - - ben, und im lan - - - gen
Le-ben kei-ne fro-he Stun - de. Wenn es end-lich doch, end - lich doch ge-schä - - he,
dass ich säh' die Stun-de, wo ich nimmer sä - - he, wo ich nimmer
sä - he! Wann er-scheint der Mor - - gen, der mein
Le - ben löst aus die-sen Ban - den?
Ped.
Ped.

# Geständnis

(Geibel)

(Orig. G dur)

Op. 74 Nº 7




Denn wenn ich zu wün - schen wag - te, hof - - fen würd' ich auch zu -
fp
Ped.
gleich; wenn ich nicht zu hof - fen zag - te, weiss ich
3
wohl, erzürnt' ich Euch, weiss ich wohl, erzürnt' ich
sfp
Euch. Dar - um ruf' ich ganz al - lei - ne nur dem
Ped.
Ped.
fp
Tod, dass er er - - schei - ne,
fp


weil mein Herz es nicht mag wa - gen, ei - nen
fp
Ped.
an - - dern Wunsch zu tra - gen, ei - nen an - - - dern
cresc.
Wunsch, ei - nen an - dern Wunsch zu tra - gen, al - - so
fp
lieb' ich Euch, al - - - - - - - - so
lieb' ich Euch!

# Der Kontrabandiste

## Spanische Romanze

(Geibel)

Op. 74 „Anhang“

Schnell

59.

Bariton

Ich bin der Kon-tra-ban-di-ste, weiss wohl Re-spekt mir zu

schaf-fen. Al-len zu trot-zen, ich weiss es, Furcht nur, die

hab' ich vor kei-nem. Drum nur lu-stig, nur lu-stig,

nur lu-stig, nur lu-stig, nur lu-stig!

Red.


Wer kauft Sei-de, Ta-bak! Ja wahr-lich,
mein Rösslein ist mü-de, ich eil', ich ei-le, ja ei-le,
sonst fasst mich noch gar die Run-de, los geht der Spekta-kel dann.
Lauf' nur zu, o mein Pferdchen, lauf' zu, mein lu-sti-ges Pferdchen,
ach mein lie-bes, gu-tes Pferd-chen, ach mein lie-bes, gu-tes
ach mein lie- bes
cresc.
cresc.
Ped.


Pferd - chen, mein lie - bes, gu - tes Pferd-chen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - chen!
Pferd - chen, mein lie - bes, gu - tes Pferdchen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - chen!
Nach und nach schneller.
Weisst ja da-von mich zu tra - gen, weisst ja da-von mich zu tra - gen! Ich bin
der Kon-tra-ban - di - ste, weiss wohl Re - spekt mir zu schaffen. Al - len zu
trotzen, ich weiss es, Furcht nur, die hab' ich vor kei-nem. Drum nur lu - stig,
cresc.
nur lu-stig, nur lu - stig! Ach mein
cresc.


lie - bes, gu - tes Pferd - chen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - - chen, mein
lie - - - - - - - - - - bes Pferd - chen, mein
lie - bes, gu - tes Pferd - chen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - - chen!
lie - bes, gu - tes Pferd - chen, ach mein lie - bes, gu - tes Pferd - chen!
dimin.
Ich bin der Kon - tra - ban - di - ste, der Kon - tra - ban - di - ste,
f
weiss wohl Re - spekt mir zu schaf - fen, Re - spekt mir zu schaf - fen,
f
mein lu - sti - ges Pferd - chen, mein lu - sti - ges Pferd - - - chen!
ritard.
Presto.
colla parte
f
f

# Der frohe Wandersmann

(Eichendorff)

Op. 77 Nº 1

Ziemlich schnell




Hau - se lie - gen, er - quik - ket nicht das Mor - gen - rot, sie
wis - sen nur vom Kin - der - wie - gen, von Sor - gen, Last und
Not um Brot.
Die Bäch-lein von den
Ber - - gen sprin - gen, die Ler - chen schwir - ren hoch vor Lust,
was sollt' ich nicht mit ih - nen sin - gen aus vol - ler Kehl' und


fri - scher Brust?
Den
lie - ben Gott nur lass' ich wal - ten; der Bäch - lein, Ler - chen, Wind und Feld, und
ritard.
Im Tempo
Erd' und Him - mel will er - hal - ten, hat auch mein' Sach' aufs Best' bestellt, hat
ritard.
auch mein' Sach' aufs Best' be - stellt.

# Mein Garten

(Hoffmann von Fallersleben)

(Orig. A moll)

Op. 77 No 2




ei - ne Pflan-ze, fin - dest du im Gar-ten nicht. Ob sie
rit.
Im Tempo
hei-misch ist hie - nie-den, wo sie wäch-set, wo sie blüht:
rit.
fp
lie-bes Herz, gib dich zu - frie-den, hast du
p
fp
p
dich doch heiss be-müht!

# Geisternähe

(Orig. A dur)

(Halm)

Op. 77 Nº 3




schwirrt, mein Na - - me ist's, der lei - - se von dei-nen Lip - pen
irrt. Ich füh - le dei-ne Nä - he! es ist dein Wunsch, dein
cresc.
Geist, der mich aus wei - - - - ter Fer - ne an deinen Bu - - - - sen
reisst, der mich aus wei - - - ter Fer-ne an dei-nen Bu - - - sen
reisst!

# Stiller Vorwurf

(Unbekannt)

(Orig. A moll)

Op. 77 Nº 4

Nach und nach leidenschaftlicher




was du mir ge - tan,— mit an - dern dich freu - est,
p
p
was geht es mich an? Was auch du be - gin - nest,
sfp
vor - bei ist die Pein, ich kann dir nicht zür - nen,
sfp
kann dir nur ver - zeihn.
ritard.

# Aufträge

(Ch. L'Égru)

(Orig. A dur)

Op. 77 № 5




auf dir selbst her-ab ge-schwom-men: für den Gruss
ei-nen Kuss kühn mir zu er-bit-ten; doch der
rit.
Im Tempo
Zeit Dringlichkeit hätt' es nicht ge-lit-ten. Nicht so ei-lig! halt! er-
lau-be, klei-ne, leicht-be-schwing-te Tau-be!
Ha-be dir was auf-zu-tra-gen an die Lieb-ste


mein! Sollst ihr tau - - send Grü - sse sa - gen, hun - -
dert o-bendrein. Sag', ich wär' mit dir ge-flo-gen,
ü-ber Berg' und Strom ge-zo - gen: für den Gruss
ei-nen Kuss kühn mir zu er - bit - ten; doch der
rit. Im Tempo
Zeit Dringlich-keit hätt' es nicht ge-lit - ten. War-te nicht, dass ich dich
rit.
trei-be, o du trä - ge Mon - - des-schei - be!


weisst's ja, was ich dir be - foh - - len für die Lieb - ste
mein: durch das Fen - ster-chen ver - stoh - len grü - - sse sie mir fein!
Sag', ich wär' auf dich ge-stie-gen, sel-ber zu ihr
hin-zu-flie - gen: für den Gruss ei-nen Kuss
kühn mir zu er-bit - ten, du du seist Schuld, Un-ge-duld hätt' mich nicht ge - lit -
rit.
Im Tempo
ten.

# Der Abendstern

(Orig. A dur.)

(Hoffmann von Fallersleben)

Langsam

Op. 79 Nº 1




# Schmetterling

(Orig. D dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Schnell

Op. 79 Nº 2



1. ei - lig, jetzt fern und dann nah', jetzt fern und dann nah'!
2. ha - schen, ich tu' dir kein Leid, ich tu' dir kein Leid.
3. Blüm - chen, so spräch' ich zu dir, so spräch' ich zu dir.
4. Herz - chen, wie gut bin ich dir! wie gut bin ich dir!

# Frühlingsbotschaft

(Orig. G dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 No 3

Munter

67.

1. Kuk - kuk, Kuk - kuk ruft aus dem Wald: las - set uns sin - gen,
2. Kuk - kuk, Kuk - kuk lässt nicht sein Schrei'n: Komm in die Fel - der,
3. Kuk - kuk, Kuk - kuk, treff - li - cher Held! Was du ge - sun - gen,

1. las - set uns sprin - gen, las - set uns sin - gen und sprin - gen!
2. Wie - sen und Wäl - der! komm in die Fel - der und Wäl - der!
3. ist dir ge - lun - gen, ist dir ge - lun - gen, ge - - lun - gen:

1. Früh - ling wird es nun bald, Früh - ling wird es nun bald!
2. Früh - ling, stel - le dich ein, Früh - ling, stel - le dich ein!
3. Win - ter räu - met das Feld, Win - ter räu - met das Feld.

# Frühlingsgruss

(Hoffmann von Fallersleben)

(Orig. G dur)

Sehr mässig

Op. 79 No 4



# Vom Schlaraffenland

(Orig. C dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Lustig vorzutragen

Op. 79 No 5



# Sonntag

(Orig. F dur)

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 Nº 6




fp
mal. Und wie in schö-nen Klei-dern nun pran - get jung und alt, hat
er für sie ge - schmük - - ket die Flur und auch den
Wald. Und wie er al-len Freu-de und Frie - den bringt und Ruh', so
cresc.
ruf' auch du nun je-dem „Gott grüss' dich!" freundlich zu, „Gott grüss' dich!" freundlich
zu.

# Zigeunerliedchen

(Aus dem Spanischen von Geibel)

(Orig. A moll)

## Nº 1.

Op. 79 Nº 7




gei-ssel-ten mir mei-ne Schul-tern, dass das Blut floss auf den Weg.
Ped.
3. Hol-ten mich aus mei-nem Ker-ker, stie-ssen mich ins Wei-te fort,
griff ich rasch nach mei-ner Büch-se, tat auf sie den er-sten Schuss.
Ped.

# Zigeunerliedchen

(Aus dem Spanischen von Geibel)

(Orig. A moll)

## Nº 2

Op. 79 Nº 8

Langsam



# Des Knaben Berglied

(Orig. C dur)

(Uhland)

Op. 79 No 9

Sehr markiert



# Käuzlein

(Orig. A moll)

(Aus des Knaben Wunderhorn)

Nicht schnell

Op. 79 No 11



# Hinaus ins Freie!

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 Nº 12



# Der Sandmann

(H. Ketke)

(Orig. A moll)

Op. 79 Nº 13




wenn ich in die Stu - be tret', die Kin - der be - ten ihr Ge - bet:
risch und rasch mit Sack und Stab nur wie - der jetzt die Trepp' hin - ab.
Von mei - nem Sand zwei Kör - ne - lein
Ich kann nicht län - ger mü - ssig stehn,
fp
fp
Ped.
streu' ich auf ih - re Äu - ge - lein, da
muss heut' noch zu gar Vie - len gehn_ da
sfp
sfp
Verschiebung
ritard.
Im Tempo
schla - fen sie die gan - ze Nacht in Got - tes und der Eng - lein
nickt ihr schon und lacht im Traum, und öff - ne - te doch mein Säck - lein
ritard.
Im Tempo
pp
1.
2.
Wacht.
kaum.
1.
2.
dim.
Ped.
p

# Die Waise

(Hoffmann von Fallersleben)

(Orig. A moll)

Op. 79 No 15



# Weihnachtlied

(Orig. G dur)

(H. C. Andersen)

Op. 79 Nº 17

Langsam




Er - - man - ne dich, See - le, die krank und matt, ver - giss die na - gen - den
Schmerzen. Ein Kind ward gebo - ren in Da - vids Stadt zum Trost für al - le
Her - zen. O lasst uns wal - len zum Kind - lein hin, und Kin - der wer - den in
Geist und Sinn. Hal - le - lu - ja, Kind Je - - sus!
Chor.
Hal - le - lu - ja, Kind Je - - sus!

# Die wandelnde Glocke

(Goethe)

Op. 79 Nº 18




Schule. Die Glocke, Glok-ke tönt nicht mehr, die Mut-ter hat ge - fackelt. Doch
welch ein Schrecken hin-ter-her! die Glok - ke kommt ge - wak - kelt. Sie
wackelt schnell, man glaubt es kaum; das ar- me Kind im Schrecken, es
läuft, es rennt, als wie im Traum; die Glok - ke wird es dek-ken. Doch
nimmt es rich-tig sei-nen Husch und mit gewandter Schnelle, es eilt durch An-ger,




# Frühlings Ankunft

(Hoffmann von Fallersleben)

Op. 79 No 20




Keim und Knos - pe mü - het sich an das Licht her - vor,
und man - che Blu - me blü - het zum Him - mel still em - por.
Ja, auch so - gar die Ei - chen und
Re - ben wer - den grün!
O Herz, das sei dein Zei - chen, werde
fp
froh und kühn!
f
p

# Kinderwacht

(Fliegendes Blatt)

Op. 79 N♀22

Einfach



# Des Sennen Abschied

(Orig. Cdur)

(Aus Schillers Wilhelm Tell)

Op. 79 Nº 23




Er-de sich klei - det neu, wenn die Brünne - lein
cresc.
flie-ssen im lieb - li-chen Mai, im lieb - li-chen —
cresc.
Ihr Mat-ten, lebt
wohl, ihr son-ni - gen Weiden! Der Sen - ne muss scheiden, der Som-mer ist
hin,
f
ist — hin, der Som-mer ist hin.
p
Nach und nach schwächer
Ped.
*

# Er ist's

(Mörike)

(Orig. A dur)

Op. 79 No 24




Früh - ling, ja du bist's, ja du bist's, du bist's! Dich hab' ich ver -
Schneller
nommen, ja du bist's!
Schneller
Dich hab' ich ver -
cresc.
nom - men, Früh - ling, ja du bist's, ja du
cresc.
bist's, ja du bist's, du bist's, du bist's, dich hab' ich ver - nom-men, ja
du bist's!
Ped.

# Des Buben Schützenlied

(Orig. B dur)

(Aus Schillers Wilhelm Tell)

Op. 79 Nº 26




der Schüt-ze frei. Wie im
Ped.
Reich der Lüf - te Kö - nig ist der Weih durch Ge -
birg und Klüf-te herrscht der Schütze frei. Ihm ge - hört das Wei - te; was sein
Pfeil erreicht, das ist sei - ne, sei-ne Beu-te, was da kreucht und
fleugt, was da kreucht und fleugt.
Ped.

# Schneeglöckchen

(Orig. Es dur)

(Rückert)

Op. 79 Nº 27

Nicht schnell M. M. ♪ = 80

*p*

Der Schnee, der gestern noch in Flöckchen

*Sehr gebunden*

85.

*pp*

*cresc.*

vom Him - mel fiel, hängt nun ge - ron - nen heut' als

*fp*

Glöck - chen am zar - ten Stiel. Schnee -

*p*

Ped.

*cresc.*

glöck - chen läu - tet; was be - deu - tet's im stil - len

*fp*


Hain? O komm geschwind! Im Hai - ne läu - tet's den Früh-ling
p
ein. O kommt, ihr Blät-ter, Blüt' und Blu - me,
Ped.
cresc.
die ihr noch träumt, all zu des Früh - lings Hei - lig -
fp
tu - me! kommt un - ge - säumt!
Ped.

# Lied Lynceus des Türmers

(Orig. B dur)

(Aus Goethes Faust)

Op. 79 Nº 28

Langsam




wie mir's ge - fal - len, ge - fall' ich auch mir, und
sei, was es wol - le, es war doch so schön, es
cresc.
wie mir's ge-fal - len, ge - fall' ich auch mir, und wie mir's ge-fal - len, ge-
sei, was es wol - le, es war doch so schön, es sei, was es wol - le, es
cresc.
fall' ich auch mir!
war doch so schön!
Ped.
1.
2.
pp

# Mignon

(Orig. G moll) (Goethe) Op. 79 Nº 29 (Op. 98a Nº 1)




hin möcht' ich mit dir, o mein Ge - lieb - ter, ziehn, da - -
dimin.
p
hin, da - hin mit dir, o mein Ge - lieb - ter, ziehn.
dimin.
p
p
Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach, es
Ped. * Ped. *
cresc.
glänzt der Saal, es schimmert das Gemach, und Marmorbilder stehn — und
3 3 3
cresc.
Ped. * Ped. *
3 3 3
sehn — mich an: was hat man dir, du ar - - - mes
fp
fp


cresc.
Kind, ge- tan? Kennst du es wohl, kennst du es
fp
cresc.
Ped.
wohl? Da- hin! da- hin möcht' ich mit
f
f
Ped.
dir, o mein Be- schüt- zer, ziehn, da- hin, da-
dimin.
p
dimin.
p
hin mit dir, o mein Be- schüt- zer, ziehn.
3
p
Kennst du den Berg und seinen Wol- kensteg? Das Maul- tier sucht im Ne- bel seinen Weg;
Ped.
Ped.
Ped.


cresc.
in Höh - len wohnt der Dra - chen al - te Brut, es
cresc.
fp
stürzt der Fels und ü - - - ber ihn die Flut. Kennst du ihn
fp
fp
cresc. -
cresc. -
Ped.
wohl, kennst du ihn wohl? Da - - hin, da - -
f
f
Ped.
hin geht un - ser Weg! o Va - ter, lass uns ziehn, da - -
dimin.
p
hin, da - hin geht unser Weg, o Va - ter, lass uns ziehn!
dimin.
p
pp
Ped.